

# Wer baut ein Holzhaus?

**IBF 2013** | Das 11. Internationale Branchenforum der Frauen in Meran, Italien (IBF) bot 18 Vorträge zu den Themen Holzbau, Innenausbau, Architektur, Marketing, Unternehmensstrategie und Personal. **Laura Westerhoff**



Ein strahlender Veranstalter: Professor Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Köster, Präsident der Hochschule Rosenheim (Mitte) mit den Referentinnen Helga Sonntag-Kunst (links) und Tamina Christ (rechts).

**B**ereits zum elften Mal trafen sich Unternehmerinnen und Frauen in leitender Position im Holzbau in Meran. Die Fachvorträge umrissen aktuelle Themen der Branche zu gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Umfeld. Die thematisch breit gefächerten Seminarblöcke deckten Social Media, Lärmschutz und kindgerechte Gestaltung in Kindergärten, Personal oder Controlling in mittelständischen Unternehmen ab.

Neben dem sehr praxisorientierten Fachprogramm bot der Veranstalter - Forum Holzbau - viel Raum zum Netzwerken. Die regen Diskussionen in den Pausen und beim Abendessen drehten sich zum Beispiel um Unternehmensführung, die aktuellen Trends oder die Vereinbarkeit von Arbeit, Familie, Kinder und Freizeit. An der beruflichen Weiterbildung – erstmalig vom Sommer in den Herbst verschoben – nahmen 170 Teilnehmerinnen aus Deutschland, der Schweiz, Italien und Österreich teil.

## Holz für Alle?

Die spannende Frage „Wer baut ein Holzhaus?“ beantwortete Tamina Christ, Sinus

Institut Berlin, mithilfe des Zielgruppenmodells Sinus-Milieu. In die Aufteilung der Gesellschaft in Sinus-Milieus fließen sowohl die soziale Lage als auch subjektive Wertorientierung und Interessen ein, die in Muster von Lebensstilen zusammengefasst sind.

Für diejenigen, die Holzhäuser bauen sind die Motive Nachhaltigkeit, Gesundheit, Naturverbundenheit sowie gehobene Ansprüche an die Wohnästhetik besonders wichtig. Diese Gruppe umfasst 27 Prozent der Gesamtbevölkerung. Sie lässt sich in vier Milieus differenzieren: Zu den zentralen Zielgruppen gehören das Liberal-intellektuelle Milieu (7 Prozent). Sie ist die aufgeklärte weltoffene, bestens situierte Bildungselite. Ihre Hausdesigns tendieren zu klaren Formen, zu Luxus im schlichtem Gewand sowie zur Balance von funktionaler und ästhetisch-bedsürfnisorientierter Gestaltung. Sie sind aufgeschlossen gegenüber modernen, sinnvollen Baukonzepten und lehnen herkömmliche konventionelle Baustile ab.

Ein weiteres Milieu sind die Performer (7 Prozent), die global-ökonomisches

Denken sowie Leistungs- und Effizienzorientierung verbinden. Sie richten ihren Lebenslauf strategisch nach Beruf und Karriere aus und empfinden sich als Avantgarde in den Bereichen Stilpräferenz und Lebensart. Sie legen Wert auf modernste Haustechnik- und design und sind offen für futuristisch anmutende Gebäudeformen.

Ebenfalls für Holzhäuser interessiert sich das Expeditiv Milieu (6 Prozent). Diese Gruppe zeichnen sich durch Offenheit gegenüber Neuem und Fremden aus. Dabei legen sie ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität an den Tag. Sie leben häufig in stark urbanen Regionen, mit großer Freude an der Umnutzung alter Fabriken oder stillgelegter Kirchen.

Im sozioökologischen Milieu (7 Prozent) sind Wachstums- und Globalisierungsskepsis, die Wichtigkeit von Prinzipien und die klare Vorstellung von einem nachhaltigen Lebensstil fest verankert. Das Holzhaus ist ein wichtiger Bestandteil eines konsequent ökologischen Lebensstils. **I**